

FREUDE, FREUDE treibt die Räder“

- Freude in stiller Hingabe an das eigene neue Sein -

Nachdem bei meinem Silvesterspaziergang am Fluss sich die FREUDE als Impulskraft für das neue Jahr in meinem Herzen gemeldet hat, berührt sie mich immer wieder, nicht mit den lauten Tönen der äußeren Welt, sondern zumeist sanft und leise, wie ein Geheimnis, das sich in mir offenbaren möchte. So überkam mich bei einer kleinen Wanderung durch den Wald unerwartet die „Ode an die Freude“ aus der Neunten Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Und plötzlich ging ich singend meines Weges und wiederholte immer und immer wieder:

*„Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium.
Wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.“*

Tiefe Freude durchzog mich und ich verstand die große Bedeutung der zeitlosen Worte von Friedrich Schiller. Das, was ein altes Zeitalter ständig „geteilt“ und getrennt hat, soll jetzt wieder verbunden werden, durch den Zauber, den wir im Herzen zulassen, durch die Freude, die hervorquellen möchte und unsere neue Bereitschaft für liebevolle Schwingungen.

Einen Tag nach diesem eigenen Erleben berichteten bei einem Gruppen-Treffen Teilnehmer von ähnlichen neuen Erfahrungen in ihrem Alltag, die sie seit dem 21. 12. gemacht haben, wie sich dadurch ihr Leben und das Miteinander in Familie und mit Kollegen total zu verändern beginnt und auf einmal von berührender Freude erfüllt wird.

Aus dieser geheimen inneren Freude und aus dem damit verbundenen „Shift“ in unserer inneren Haltung begegnen wir plötzlich uns selbst und unseren Mitmenschen auf neue Weise. Auf einmal sehen wir deren oder unsere eigenen „Macken“ mit anderen Augen und können aus den Impulsen unseres Herzens nicht mehr ur-teilen, sondern treten ein in den Prozess des *Verstehens*, *Verzeihens* und *Mitfühlens*. Damit heben wir die eigene, bisherige Sichtweise auf ein neues Niveau und geben anderen die Chance, das Gleiche zu tun. Die damit verbundene Schwingungsanhebung hat tiefgreifende Folgen und setzt Zeichen, auch wenn die zunächst nur im „Kleinen“ Früchte tragen. Aber dadurch können sich die Wellen des Neuen Zeitalters, die wir bereits spüren, stärker und klarer in der Welt ausbreiten.

In dieser „neuen Energie“ brauchen wir unserer alten inneren Leiden nicht mehr zu gedenken. So endet Friedrich Schiller seine berühmte „Ode an die Freude“ mit einer großartigen Vision, der wir sicher erst jetzt zur Verwirklichung verhelfen können, persönlich und weltweit, auch wenn die gegenwärtigen Nachrichten uns noch vehement mit den alten Kämpfen konfrontieren. Der Wandel beginnt bei uns selbst, wenn wir uns der Freude öffnen.

*„Groll und Rache sei vergessen, unser Schuldbuch sei vernichtet.
Ausgesöhnt die ganze Welt.“*

Sind wir nicht, wie Nelson Mandela es sagte, geboren, um „**die Herrlichkeit Gottes zu offenbaren**“? „**Freude ist das sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes**“. (Teilhard de Chardin)

„Wenn ihr die FREUDE lebt, durchflutet euch LIEBE und ihr werdet fähig, die Dinge in euer Leben zu ziehen, die ihr euch aus tiefsten Herzen wünscht. Lebet die FREUDE in jedem Moment eures Seins! Sieist der Schlüssel.“ (vom geistigen Lehrer HERAKLES)